

I N F O R M A T I O N

zur Pressekonferenz

mit

**Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger,
Leiter der Abteilung Agrar- und Regionalförderung des
Landes OÖ, Wolfgang Löberbauer**

und

Sprecherin der OÖ LEADER-Regionen, Susanne Kreinecker

am

Dienstag, 07. Dezember 2021

zum Thema

LEADER: Wo ländliche Regionen die Hauptrolle spielen

**Präsentation des neuen LEADER-Films und
Ausblick auf die kommende Förderperiode 2023**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Rückfragen-Kontakt:

Elisabeth Hasl 0732/7720-11146, 0664/600 72 11146

„Das EU-Förderprogramm LEADER bewerkstelligt große Verbesserungen in kleinen Strukturen. Es lenkt den Fokus auf die Regionen, stärkt den ländlichen Raum, sichert die regionale Wirtschaft und verbessert dadurch nachhaltig die Lebensqualität der Menschen. Alles frei nach dem Motto: Vor Ort, von den Menschen die es betrifft, werden die besten Ideen und Lösungen gefunden. Um im Vorfeld der neuen Förderperiode auf das Regionalentwicklungsprogramm aufmerksam zu machen, hat das Land Oberösterreich einen Kurz-Film in Auftrag gegeben. Er beleuchtet das Konzept LEADER, zeigt erfolgreiche Aktionen auf und lenkt das Scheinwerferlicht auf die Chancen der Zukunft. Ein Trailer, der Lust auf den Filmstart macht-2023 ist es so weit: LEADER geht in die nächste Runde.“

Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger

Regionen im Scheinwerferlicht

Liason entre Actions de Développement de l'Économie Rurale. Was diese Wortfolge mit Oberösterreichs Regionen zu tun haben könnte, ergibt sich für den (nicht frankophilen) Otto-Normalbürger nur schwer. Bei der Abkürzung **LEADER** jedoch werden viele hellhörig, schließlich kann das von EU, Bund und Ländern kofinanzierte Förderprogramm auf eine mehr als 25-jährige Erfolgsgeschichte zurückblicken. Vieles wurde während dieser Zeit von den insgesamt 20, fast ganz Oberösterreich abdeckenden, LEADER-Regionen umgesetzt. Dabei galt und gilt auch weiterhin der Grundsatz: Aus der Region für die Region. *„Die aktive Bürgerbeteiligung, das Selbst-Anpacken in und für die eigene Region schafft den besonderen Reiz und das große Erfolgspotenzial von LEADER. 721 Projekte mit Bürgerbeteiligung wurden in der vergangenen Förderperiode abgewickelt. Zudem haben sich fast 1700 Freiwillige ehrenamtlich in die Arbeit der LEADER-Gremien eingebracht“*, betont Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

Ersichtlich wird das auch im neuen LEADER-Film. Dort spielen nicht Promis oder Lokale Persönlichkeiten die Hauptrolle, sondern Menschen und Projekte aus allen Regionen Oberösterreichs. *„Wir wollten ganz gezielt jede der 20 LEADER-Regionen mit einem Ausschnitt aus ihrer täglichen Arbeit und den daraus gewachsenen Erfolgen im Film unterbringen. Das Land aber auch die Menschen in Oberösterreich sind so divers, so einzigartig und dadurch besonders, dass es schade wäre diesen Reichtum nicht zu zeigen. Ich glaube wir alle dürfen uns glücklich schätzen in einem so wunderbaren Land zu leben“*, meint Landesrätin Langer-Weninger.

Doch Lebensqualität kommt nicht von allein. Es liegt an jedem einzelnen diese auszubauen. *„Die Politik kann nur die Finanzierung und die geeigneten Rahmenbedingungen schaffen. Mit den neuen Fördermitteln für die 2023 startende Periode machen wir genau das. Mein Appell an alle lautet: Arbeiten wir gemeinsam an einer noch lebenswerteren Zukunft mit lebendigen und wirtschaftlich vitalen Regionen“*, so Landesrätin der Regionen und des ländlichen Raums.

Noch mehr Breitenwirkung ist das Ziel

Wie erreicht man heute (viele) Menschen? Wolfgang Löberbauer, Leiter der Agrar- und Regionalförderung in der Abteilung Land- und Forstwirtschaft des Landes Oberösterreich hat die Antwort: *„Mit Bildern in den sozialen Netzwerken, kurzweiligen Info-Videos und einer professionellen Öffentlichkeitsarbeit inklusive eigener Website.“* Aus diesem Grund habe man sich heuer bei LEADER auch ganz explizit der Öffentlichkeitsarbeit gewidmet, mit dem Ziel: Noch mehr Breitenwirkung für LEADER.

„LEADER lebt von der Mitarbeiter der Zivilgesellschaft. Und jeder – ob nun Landwirt, Verein, Personengemeinschaften, oder Gemeinde – hat die Möglichkeit dazu. Das ergibt am Schluss auch die bunte Vielfalt an Projekten und regionalen Schwerpunkten: Von touristischen Vorhaben bis hin zu Landwirtschaftskooperationen oder auch Jugend- und Kulturförderaktionen spannt sich der Bogen.“

Um noch mehr Menschen zu erreichen wurde im ersten Halbjahr 2021 bereits der Online-Auftritt des Regionalentwicklungsprogramms mit der Website www.leader.at überarbeitet. Nun können sich Interessierte nicht nur über PC oder Laptop, sondern auch mittels Smartphone, über LEADER im Generellen und die kommende Förderperiode im Besonderen, informieren. Möglich macht es das neue Responsiv Design.

Aktuellster Clou von LEADER ist der gemeinsam mit dem Land Oberösterreich initiierte Kurzfilm. *„Über drei Minuten werden dabei kurzweilig Zahlen, Fakten, Prinzipien und das Gemeinsamkeitsgefühl von LEADER transportiert. Zielgruppe sind im Speziellen die kommunalen Entscheidungsträger, Projektverantwortlichen, Multiplikatoren aber auch die breite Öffentlichkeit“*, erzählt Wolfgang Löberbauer.

Eine zusätzliche Kurzversion (Dauer 1 Minute) ist für die Verwendung auf den sozialen Medien vorgesehen. Sie soll die Bürgerinnen und Bürger in den Bann von LEADER und dem Engagement in der eigenen Region ziehen. *„Kernbotschaft, ob nun in der Kurz- oder Langversion ist immer die: LEADER stärkt den ländlichen Raum und schafft Identifikation. Wir alle, die in Oberösterreichs Regionen leben, sind LEADER. Wandel und Vitalität einer Region gehen von der Basis aus“*, so Regionalentwicklungsexperte Wolfgang Löberbauer.

Vorbereitungen für 2023 laufen

Wenn die öffentliche Hand, also EU-, Bund und das Land Oberösterreich die Mäzene von LEADER sind und die vielen freiwilligen Menschen in den Regionen die Hauptdarsteller, dann sind die „Lokalen Aktionsgruppen“ (LAG) die Regisseure.

Bei den LAGs handelt sich um einen Zusammenschluss maßgeblicher regionaler Akteure aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, die im Vorfeld

einer jeden siebenjährigen Förderperiode, den LEADER-Regionen eine Neuausrichtung geben. Festgehalten wird das in der sogenannten „Lokalen Entwicklungsstrategie“ (LES). Sie fungiert später als zentrales Schriftstück bei der Projektauswahl. Schon vor einigen Monaten haben sich die Aktionsgruppen voller Motivation in die Vorbereitung dieser Strategie gestürzt. Der dynamische Entstehungsprozess findet dieser Tage auf Hochtouren statt. Dabei wird großer Wert auf Reflektion sowie die Integration neuer Ideen(geber) gelegt – sprich inhaltliche und personelle Erneuerung. *„LEADER versteht sich als Motor des Wandels und Fortschritts in den Regionen. Das setzt aber auch kontinuierliche Verbesserung und Erneuerung von innen voraus. Wandel beginnt schließlich im Kleinen“*, erklärt Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

Mit den vier Megatrends Klimawandel, Digitalisierung, demographischer Wandel und Globalisierung wurden für die neue Förderperiode bereits zukunfts- und richtungsweisende Schwerpunkte gesetzt. *„Bei der Bewältigung dieser Zukunftsthemen kann LEADER seine Stärke ausspielen und sich positiv an einer Lösung beteiligen“*, ist Landesrätin Michaela Langer-Weninger überzeugt.

Ebenso Eingang in die neuen Lokalen Entwicklungsstrategien finden soll:

-  die Intensivierung der überregionalen Zusammenarbeit
-  die Sicherung von Arbeitsplätzen in der Region
-  die Kooperation mit anderen regional wirkenden Organisationen (Europäische Regionen, Klima- und Energie-Modellregionen, Klima-Anpassungs-Regionen, Naturparks, usw.) sowie
-  ein niederschwelliges Förderangebot zur Intensivierung von Kleinstprojekten (aktuell machen sie etwa 30 Prozent aus)

Zudem sollen bewährte Erfolgsfaktoren beibehalten werden, insbesondere:

-  das Bottom-up-Prinzip (Veränderungen von der Basis her)
-  ein möglichst flächendeckender Ansatz (möglichst alle OÖ Gemeinden sollen in den LEADER-Regionen vertreten sein) sowie



der One-stop-shop-Ansatz (ein Mitarbeiter des Landes OÖ ist zentrale Anlaufstelle und kümmert sich um die vollständige Abwicklung vor Ort)

Warum LEADER funktioniert

Es gibt viele Faktoren warum LEADER funktioniert und einen Mehrwert schafft. Für Susanne Kreinecker, Sprecherin der OÖ LEADER-Regionen, sticht einer aber besonders hervor, und zwar die Bürgerbeteiligung: *„Regionalentwicklung lebt von den Menschen und Netzwerken vor Ort. LEADER bindet Personen ein, die das regionale Wissen verkörpern, die Region erarbeitet selbst Lösungen zur Verbesserung ihrer Umwelt und Lebenswelt. Die Mitarbeit erfolgt auf freiwilliger Basis. Jede/r kann und soll sich einbringen.“* Das gelte nicht nur für konkrete LEADER-Projekte, sondern auch für den Strategieentwicklungsprozess. Auch hier soll sich die Bevölkerung bei der regionalen Stärken- und Schwächenanalyse beteiligen. *„Nur so kann das gesamte Entwicklungspotenzial eruiert und voll ausgeschöpft werden“*, ist LEADER-Sprecherin und -Managerin Kreinecker überzeugt.

Auch die Berücksichtigung der Individualität jeder einzelnen Region ist für Susanne Kreinecker ein Erfolgsgarant: *„LEADER bietet den größten thematischen Spielraum im Bereich der Regionalentwicklung, individuell angepasst an die Regionen. Ich persönlich bin überzeugt davon, dass die LEADER-Projekte gerade auch deshalb so effektiv zur Steigerung der Lebensqualität in den Regionen beitragen.“*

Zentrale Anlauf- und Abwicklungsstellen von regionalen Projekten sind auch in der nächsten Förderperiode die LEADER-Büros. Sie selbst verstehen sich als Förderberatungsstelle, Netzwerktreffpunkt und auch als sozial-innovative Unternehmen. *„Die Gemeinden, Institutionen und Vereine haben in den LEADER-Büros kompetente AnsprechpartnerInnen, die oftmals mit langjähriger Expertise bei der Entwicklung von der Idee übers*

Projektmanagement bis hin zur Finanzierung, begleiten und lenken“, weiß Kreinecker aus der Praxis zu berichten. Mit Blick auf die neue Förderperiode betont sie abschließend: *„Die MitarbeiterInnen freuen sich auf innovative und neue Ideen, spannende Begegnungen und viele Projekte, die Oberösterreich noch attraktiver und lebenswerter gestalten.“*

Bilanz LEADER-Periode 2014 bis 2020

1.100 Projekte wurden in den Jahren zwischen 2014 und 2020 durch und von LEADER Oberösterreich umgesetzt. In Summe wurden dadurch Förderungen in Höhe von 46 Millionen und Gesamtinvestitionen von 80 Millionen Euro im Bundesland ausgelöst (siehe Abbildung 1). *„Seinem Ruf, der Motor der Regionalentwicklung zu sein, wurde Leader damit allemal gerecht“*, sind sich Landesrätin Michaela Langer-Weninger, Wolfgang Löberbauer und Susanne Kreinecker einig.

Beachtlich sind aber nicht nur die wirtschaftlichen Kennzahlen, sondern auch die Projektvielfalt. *„LEADER ist alles, aber nicht eintönig. Projekte sind in den Themenbereichen Landwirtschaft und Vermarktung, Jugend und Familie, Natur- und Umweltschutz, regionale Versorgung, Tourismus, Wirtschaft, Kultur, uvm. möglich“*, betont der Abteilungsleiter, der OÖ Agrar- und Regionalförderung Wolfgang Löberbauer.

Ein Blick auf Abbildung 2 zeigt die prozentuelle Verteilung der Projektthemen, inklusive der Top-3-Schwerpunkte in der vergangenen Förderperiode. Diese waren: Wirtschaft- und Tourismus, Kultur sowie die Land- und Forstwirtschaft. In Summe prägten diese thematischen Schwerpunkte gut die Hälfte der gesamten LEADER-Projekte.

Für 2021 und auch das kommende Jahr gilt aufgrund von Verzögerungen im EU-Entscheidungsprozess eine Übergangsverordnung. Sie erstreckt die regulär eigentlich von 2014 bis 2020 dauernde Periode um zwei weitere Jahre. Insgesamt stehen in dieser Zeit zusätzliche Mittel in Höhe von 14,5

Millionen Euro zur Verfügung. In weiterer Folge wird die kommende LEADER-Periode auf fünf Jahre von 2023 bis 2027 verkürzt.



Abbildung 1: Die vergangene LEADER-Periode in Zahlen (Quelle: Land OÖ/Abteilung LFW)

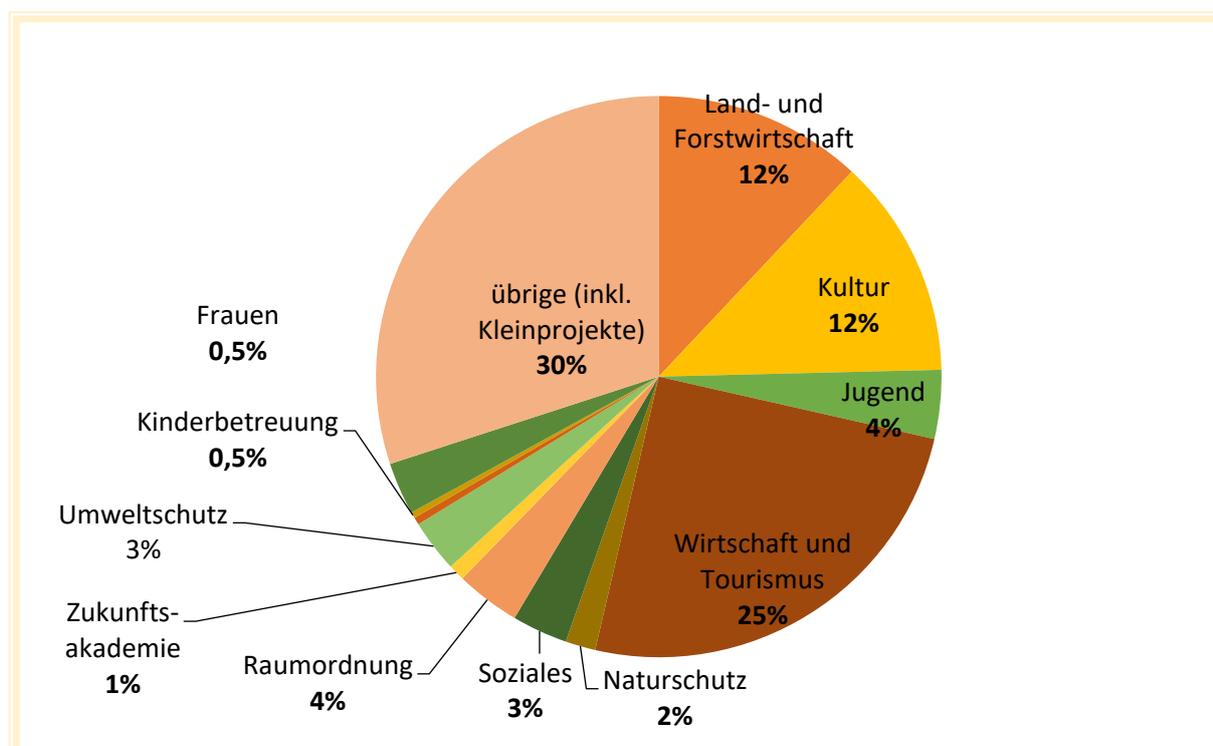


Abbildung 2: Inhaltliche Zuordnung der durchgeführten LEADER-Projekte 2014 – 2020 (Quelle: Land OÖ, Abteilung LFW)